

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

208 (29.7.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis: Viertel vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 ein- schließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt Viertel, M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf. Kleinschrift 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgebote: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt Begründet 1803 Samstag, den 29. Juli 1911 108. Jahrgang Nummer 208

Zum Eisenbahnunglück bei Mühlheim.

Mühlheim, 28. Juli. Die bei dem Eisenbahnunglück aufgefundenen bisher unbekannt gebliebenen Frauenleichen ist jetzt als die 23jährige Maria Bohner aus Grimtal bei Freudenstadt erkannt worden. Die Verunglückte war zuletzt in Basel bedienstet und wollte nach Hause reisen um ihre Eltern zu besuchen. Der Vater ist Gastwirt in Grimtal. Die Leiche wird in die Heimat überführt werden.

Badische Politik.

Aus der Pforzheimer Rede Waders.

In seiner Rede gegen die Sozialdemokratie bemerkte Wader noch: Wir werden auch den Nationalliberalen in seiner Weise das gemeinsame Arbeiten und Kämpfen gegen die Sozialdemokratie uns und den Konservativen zur Seite erschweren, sondern erleichtern, soweit es nur möglich ist. Zwischen einem Anhänger des Großblods und der Sozialdemokratie und einem Sozialdemokraten ist der Unterschied zu klein, als daß wir uns bemühen könnten, dem einen zum Siege über den anderen zu verhelfen. Haben wir aber früher gesagt und sagen müssen, zwischen Nationalliberalen und Nationaldemokraten können wir keinen Unterschied machen, auch wenn die einzelne Persönlichkeit keineswegs gleich zu tagieren sein sollte, so können wir nach dem jetzigen Verhältnis doch sagen: Ja, es gibt einen Unterschied! — wir anerkennen es und sind nötigenfalls auch bereit, dieses Anmerkens und praktisch zu betätigen; es gibt einen Unterschied und keinen zwischen einem Nationalliberalen der zum Großblod steht, und einem andern Nationalliberalen, der den Großblod und die Sozialdemokratie mißbilligt. Ich glaube, ich habe mich hinsichtlich deutlich ausgesprochen und derartige öffentliche Aussagen, liegt in ihrem Wahrsinn Anlaß vor.

Zur Waderschen anti-soz. Rede wird in der „Straßb. Post“ bemerkt: „Wertwändig ist, daß ihm die sozialdemokratische Gefahr erst so scharflich erscheint, seit die Liberalen im Jahre 1905 zum ersten Male bei den Stimmwahlen zum Landtag zusammen gingen. Derselbe Herr Wader wandte sich auch seiner Zeit in scharfer Weise gegen die beiden baprischen Erz Bischöfe, als diese das Zusammengehen des Zentrums mit der Sozialdemokratie in Bayern mißbilligten. Darnach führte er aus, daß der Wähler das Recht habe, nach seiner Ueberzeugung zu wählen und in seinen Entscheidungen weder von Vorgesetzten noch von Geistlichen abhängig sei.“

Zur Bezeichnung des Krieges Lehrstuhls.

„Wien. Volkszeitung“ geschrieben: „Wenn gewisse liberale Mütter in diesem Zusammenhang über darauf hinweisen, es müsse auch fernerhin als ausgeschlossen gelten, daß ein Gelehrter an die hiesige Theologische Fakultät berufen werde, der den Antimodernisteneid abgelegt habe, so widerspricht dem die Tatsache, daß nach bestimmter Erklärung der badischen Regierung in Zukunft auch Dozenten in die Theologische Fakultät berufen werden, die den Antimodernisteneid geleistet haben.“

Karlsruhe, 28. Juli. Von der nationalliberalen Fraktion des Bürgerausschusses

wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Stadtrat Leop. Kölsch, zum 2. Vorsitzenden Oberrechnungsrat Heint. Guggel, zum Schriftführer Registrator Gust. Jacob.

Oberkirch, 27. Juli. Bei den Bürgerauschüßwahlen der 3. Klasse

erhielt die Freie Bürgervereinerung 6 Sitze und die liberalsozialdemokratische Liste 4 Sitze.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich bewegen gefunden, dem Vermessungsbeamten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Obergemeister Wilhelm Schick das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstehenden Ordens vom Kaiserlichen Löwen, dem königlich württembergischen Strafanstaltsdirektor Schwandner in Ludwigsburg das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstehenden Ordens vom Kaiserlichen Löwen zu verleihen, dem Vorstand der Bahnbauinspektion in Walsdorf, Oberbauinspektor Joseph Biehler, die Vorstandsstelle der Bahnbauinspektion Raftatt, dem Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberbauinspektor Leop. Schläpinger, die Vorstandsstelle der Bahnbauinspektion Walsdorf und dem Bauinspektor Stefan Fütterer in Raftatt unter Ernennung zum Oberbauinspektor die Stelle eines Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu übertragen; ferner dem zurbegeleiteten Regierungsbaumeister Franz Mombert unter Ernennung zum Bauinspektor als zweitem Beamten der Eisenbahnverwaltung wieder etatsmäßig anzustellen, den Vorstand der vereinigten Studienführungsverwaltung der Universität Freiburg, Oberrechnungsrat Anton Winter, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidenden Gesundheits unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in die Ruhestand zu versetzen, ebenso den Vermessungsbeamten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Obergemeister Wilhelm Schick, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde Bauinspektor Karl Friedrich Eisenlohr bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Bahnbauinspektion Raftatt versetzt und Bauinspektor Franz Mombert bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden Bahnmutter Wilhelm Lit in Heidelberg zum Bauinspektor ernannt, den Eisenbahnassistenten Georg Rickles in Karlsruhe und Jakob Heid in Mannheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung Eisenbahnspektretär etatsmäßige Stellen von Bureau- und Abfertigungsbeamten übertragen.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ Bekanntmachungen: Die Wahl eines Defans für die Diözese Neudarschhofheim betreffend. Die Handelsschule in Mannheim betreffend. Den Ingenieurpraktikanten Adolf Elsäffer aus Mannheim betreffend.

In der „Karlsruher Zeitung“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung der Ingenieurpraktikanten zu der im Spätjahr 1911 abzuhaltenden Staatsprüfung der Ingenieurpraktikanten gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurfach betr., im Laufe des Monats August durch Vermittlung der beschäftigenden Stelle an das Ministerium des Innern vorzulegen sind.

Zu Gunsten der Unwettergeschädigten des Taubergrundes hat Herr Justizrat Dr. Vennig in Straßburg i. E. einen weiteren Betrag von 1000 M. dem Minister des Innern überhandt. Dieser hat dafür dankend und den Betrag dem Vorsitzenden des Hilfsausschusses in Tauberbischofsheim überhandt.

Das Gesetzes- und Verordnungs-Blatt für das Großherzogtum Baden Nr. 24 enthält:

Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: die veterinärpolizeiliche Behandlung des aus dem Auslande zur Einfuhr gelangenden Geflügels betreffend; die Einfuhr von Schlachtwild aus Oesterreich-Ungarn betreffend; die Rheinischfahrtpolizeiverordnung betreffend.

Pforzheim, 28. Juli. Einen Tod unter seltsamen Umständen hat Herr Max Reichel, Kaufmann und Mitinhaber der Bijouterie- und Schmuckfabrik Gebr. Start, gefunden. Gestern vormittag wurde vor dem Geschäft Stahl abgeladen, den Herr Reichel ins Souterrain bringen ließ. Dabei wurde eine 5-6 Liter haltende Flasche mit Salpetersäure, wie sie in den Fabriken benutzt wird, um Glanz zu brennen, umgeschossen und zerbrochen. Herr Reichel ließ durch einen Lehrling Sägemehl holen und trocknete damit die den bestamten stehende Dampf entweichende Säure auf, ohne sich von dieser Arbeit abtragen zu lassen. Als er dann ins Kontor zurückkam, klagte er über Uebelbefinden, so daß man ihn in einer Drochke nach seiner in der Wächstraße liegenden Wohnung bringen ließ. Sein Zustand erschien so bedenklich, daß der zu Hilfe gezogene Arzt noch einen zweiten Arzt zuzug und nachmittags 3 Uhr die Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Dort starb Herr Reichel nachmittags 6 Uhr, zum größten Schmerze seiner Gattin, die er mit zwei kleinen Kindern im Alter von 1 1/2 und 1/4 Jahr zurückließ, und zum tiefen Bedauern auch aller seiner Bekannten, namentlich auch seines Kompagnons, der in ihm einen eifrigen Mitarbeiter und tüchtigen Kaufmann verlor. Herr Reichel ist nur 37 Jahre alt geworden.

Ziggingen, 28. Juli. Hier brannte das Anwesen des Bäckermeisters Schach,

sowie das Wohnhaus des S. Schweizer völlig nieder. Von den Fahrnissen konnte nichts gerettet werden. Der Schaden ist sehr erheblich.

Engen, 28. Juli. Das vor einigen Wochen beim Heubohlen durch Umfallen des geladenen Wagens verunglückte 8 1/2-jährige Söhnchen des Landwirts Joseph Dietrich hier ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Kommunalpolitische Umschau.

Arbeitslosenversicherung in Schwab. Gmünd.

Die Stadtverwaltung hat beschloffen, eine Arbeitslosenversicherung einzurichten. Der Gemeinderat ist damit einverstanden, hat aber den vom Stadtschultheißenamt vorgelegten Satzungsentwurf abgelehnt. Somit besteht der grundsätzliche Beschluß zwar in Kraft, kann jedoch so lange nicht durchgeführt werden, bis ein Statut die Genehmigung beider Kollegien gefunden hat. Die Entschädigung hierüber wird vermuthlich erst nach den nächsten Gemeinderatswahlen im Dezember dieses Jahres fallen.

Aus dem Stadtkreise.

Die Hitze. Der gestrige Tag war infolge des hohen Feuchtigkeitsgehaltes der Luft ganz außerordentlich schwül. Die Morgenstemperatur betrug schon 23,8 Grad Celsius, mittags 27 Grad, das Thermometer im Schatten 30,8 Grad, fiel dann um 1 1/2 Grad bis 3 Uhr. Zwischen 3 und 4 Uhr mittags entlud sich ein vom Süden kommendes heftiges Gewitter über der Stadt. Das Gewitter, das nach kurzer Dauer nordwärts abzog, brachte nicht die geringste Abkühlung. Auch der das Gewitter begleitende Regen war nur leicht. Nach dem Gewitter war die Schwüle unermindert drückend.

Eine Entschädigung war das Gewitter, das gestern nachmittags nach 3 Uhr über unsere Stadt zog. Die wenigen elektrischen Entladungen waren von großer Heftigkeit und dürften verschiedene Male geschädigt haben. Der Regen war sehr spärlich, so daß von einem Wettersturz nicht die Rede sein kann. Aber es ist nun die höchste Zeit, daß die fengende Wut der Sonne nachläßt; denn die Schädigungen an dem Pflanzgewachstum sind schon bedeutend genug. Vom Wetter zu reden gilt sonst nicht gerade als geistreich, aber bei der Hitze ist das was anderes. Von ihr spricht alles.

Wie man uns mittelst, schlug der Blitz in den Blitzableiter des Großh. Generalandesarchivs. Schaden wurde keiner verursacht. Die Beamten kamen mit einem gehörigen Schrecken davon. In Klippur wurde gestern nachmittags ein Mann im Garten hinter seinem Hause vom Blitz getroffen, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Durch die herbeigerufene Rettungswache wurde er mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus gebracht. Auch in der Patronenfabrik schlug der Blitz zweimal in die Telefonleitung, ohne zu zünden.

Große Ferien. Hurra — heute schließen sich die Schulkinder auf Wochen! Katheder und Schulbank müssen in Einigkeit versinken und kein Extemporale wird die Lebensluft des jungen Studienbesüßten stören, keine verzeigte Rechenaufgabe wird während der Ferien Jungen und Mädels den Kopf zerbrechen. Große Ferien, ein wohlignes Jubelwort. Froh und frei sollen die paar Wochen verfliegen. Erholung, volle, richtige Erholung, das soll die Lösung sein. Natürlich dürfen verständnisvolle Leitung und Beaufsichtigung auch hier nicht fehlen. Und wir stimmen mit Ja'n überein, wenn er in seiner „Psychologie als Grundwissenschaft der Pädagogik“ schreibt: „Der Jüngling fühlt sich zwar am freiesten, wenn er der Aufsicht und dem Zwange ganz entrückt ist, der Erzieher muß jedoch Mittel und Wege finden, um auch die Art der Erholung des Jünglings überwachend zu können“, was natürlich nicht heißt, daß man den Zwang Entnommenen die Freude am Los- und Ledigsein vergällen soll und auch selten vorkommt.

s. Goethefeste. Mit dem heute zu Ende gehenden Schuljahr tritt Professor Otto Kiefer in den Ruhestand. Geboren 1846 in Schwegingen, wurde er 1869 evangelischer Pfarrandiat und trat in den Dienst der badischen Landesherrschaft. Als Pfarrer von Eichelbach nahm er 1880 seine Entlassung aus dem Kirchendienst und ging ins Schulfach über. Seit 1908 wirkte Professor Kiefer an der Goethefeste. Er war ein hervorragender tüchtiger Schulmann, der seine Schüler zu begeistern mußte und auch große Erfolge im Unterrichte erzielte. Sein Scheiden von der Anstalt wird nicht bloß von seinen Kollegen und Schülern, sondern auch in der weiteren Öffentlichkeit lebhaft bedauert. Der Großherzog hat dem Scheidenden anlässlich seiner Pensionierung eine hohe Ordensauszeichnung verliehen.

Die Pfarrcuratie Beierheim ist nunmehr Laifache. Der „Bad. Beob.“ schreibt dazu: Zur größten Genugung der Katholiken Beierheims, die in der letzten Zeit über die ihnen nicht mehr genügende Regelung der Gottesdienstverhältnisse etwas erregt waren, wird am 14. August der bisherige hochw. Herr Kaplan A. Hurrwaller von St. Bonifatius in Beierheim als Pfarrkurat aufziehen und von da an selbständigen Gottesdienst für die Kuratie Beierheim zu nächst in der kleinen Beierheimer Kapelle halten, bis die Pfarrkirche errichtet sein wird. Diese Nachricht ist aus verschiedenen Gründen sehr erfreulich. Einmal weil damit einem längst gehegten Wunsch der Beierheimer entsprochen; sodann freut sich aber auch die katholische Gesamtgemeinde Karlsruhe darüber, daß in dem „größeren Karlsruhe“ die neu aufstehenden selbständigen Kirchen in geradezu vorbildlich zu nennender Weise geführt werden. Man weiß bei den Katholiken Karlsruhes allen Stellen herzlichen Dank für diese Praxis, die ein Verdienst um die rasche Lösung dieser Frage haben. Die Frage ist aber nicht weniger günstig als rasch gelöst. Wer den neuen Pfarrkuraten aus seinem über fünfjährigen hiesigen Wirken an St. Bonifatius kennt, der weiß, daß hier wieder der rechte Mann an die rechte Stelle gesetzt wurde. Um so größer darf die Freude der Beierheimer sein. Die endgültige Regelung der ganzen Angelegenheit bleibt übrigens der Zukunft vorbehalten. Die Pfarrcuratie wird etwas mehrere Grenzen bekommen als das bisherige Beierheim. Das wird jedoch erst dann eintreten, wenn die Notkirche der neuen größeren Pfarrgemeinde genügend Raum bietet. Sehr lang wird das jedoch nicht mehr auf sich warten lassen.

Zeitgemäß Vortrag über Weas Frischhaltung!

Der von Frau Anna Griz aus Zwingenberg gehaltene Vortrag über die Frischhaltung nach Bedachtem Sterilisationsverfahren war trotz der tropischen Hitze ganz außerordentlich gut besucht. Man bemerkte unter den zahlreich erschienenen Hörerinnen Damen der ersten Gesellschaft und alle wählten aufmerksam den wirklich interessanten und lehrreichen Ausführungen, der durch jahrelanges, praktisches Arbeiten mit dem beliebten Bedachtem System erlangten Dame. Eine hiesige Dame hatte mit dankenswerter Liebenswürdigkeit eine kleine Ausstellung ihrer ganz praktischen Sterilisationsvorrichtung für diesen Vortrag überlassen und Röhren und im Bed-Apparat gebundenen Sorten und vier Sorten bester Hausmacher (ebenfalls sterilisierter) Leberwürst. Die Bedachte Sache war durch Frau Griz vorzüglich vertreten, denn sie vermochte durch ihren theoretischen und praktischen Ausführungen drei volle Stunden zu fesseln. Der Vortrag hat der Bedachtem Frischhaltung viel neue Anhängerinnen gewonnen, die sich von den großen Vorteilen dieses Vorratssystems überzeugt haben. Großes Interesse erweckte das Rezept einer Großherzogin Luise-Marmelade, die sich im Volk sehr eingebürgert dürfte, weil sie bei großer Vorratssicherheit sehr billig ist. Dieses Rezept wird bei der Firma Hammer und Selbzig gerne verabreicht.

Morgen verabschiedet sich die Grenadiertapelle

auf einige Zeit mit einem lehrreichen Konzert (siehe Anzeige) im Stadtpark oder Festhalle. Boetge tritt eine größere Konzertsreise nach dem Rheinland an, begibt sich von dort nach München, Leipzig und schließlich in die hygienische Ausstellung nach Dresden. Wir wünschen der Kapelle, die sozusagen einen Weltruf hat, die besten Erfolge.

Im Colosseumgarten gab Donnerstag, begünstigt vom herrlichen Wetter, die Kapelle des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50, unter Leitung ihres Dirigenten, Obermusikmeister Schötte, einen Oper-

retten- und Walzerabend. Bereits 1/9 Uhr war der Garten bis auf den letzten Platz besetzt, so daß Tische und Stühle aus den Nebensälen herbeigebracht werden mußten. Das von Herrn Schötte zusammengestellte Programm verfehlte seine Wirkung auf die Zuhörer nicht; waren es doch wirklich Perlen der Operettenmusik, die bei reiner Wiedergabe und tadellosem Zusammenpiel vorgetragen wurden. Das Publikum unterhielt sich gut und spendete lebhaften Beifall.

Sachbeschädigung.

Am 26. ds. Mts. wurde in einem Vorgarten der Magabahnstraße eine Zwergefigur im Werte von 40 M. vorzüglich zerstört. Der Beschädigte hat zur Ermittlung des Täters eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

Diebstahl.

In der Nacht vom 28. ds. Mts. wurden an zwei Orten in der Eisenlohrstraße auf erschwerte Weise 10 Stiefeln und 11 Tauben gestohlen.

Aus Vereinen und Versammlungen.

—v. Karlsruher Lieberfranz. Man schreibt uns zu der gemeldeten Abschiedsfeier noch folgendes: Nach dem äußerst stimmungsvoll und glänzend verlaufenen Roschalt-Abend im Stadtpark versammelten sich Zuschauermitglieder des Karlsruher Lieberfranzes mit einigen Damen und einer Anzahl Freunden und Bekannten des geschätzten Altmeisters im Parkhotel zu einer kurzen Abschiedsfeier. Das Lieberfranz-Quartett gab einige Nummern zum besten und — ehe die Scheideblende schlug — erhob sich der Präsident des Badischen Sängerbundes, Adolf Wiffler, um namens des Lieberfranzes Herrn Roschalt als langjähriges Ehrenmitglied in trefflichen Worten zu feiern. Er gab ihm die besten Wünsche mit auf den Weg und sprach die zuverlässige Hoffnung aus, Herr Roschalt möge trotz des Abschiedskonzerts bald wieder einmal den Weg nach Karlsruhe finden. Mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den Dichterkomponisten schloß Herr Wiffler und kräftig ertönte darauf der mächtige Sängerspruch des Lieberfranzes. Bewegten Herzens dankte Herr Roschalt für die schlichte aber hübsche Abschiedsfeier. Er hoffe in die Lage zu kommen, vielleicht einmal einen rein privaten Besuch den Karlsruher Sangesbrüdern abzugeben zu können. „Auf baldiges Wiedersehen“ waren seine Schlussworte. Auf baldiges Wiedersehen aber auch diejenigen der kleinen Schar, die sich um ihn versammelten. Möge diese Hoffnung auch wirklich bald in Erfüllung gehen.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 23. Juli: Wilhelmine Margarete, Vater Frh. Weber, Bleichnermeister. — 25. Juli: Arthur Andreas, Vater Alfred Wilmann, Schmied; Irma Balbina, Vater Ludw. Link, Schreiner; Margarete Maria, Vater Ludw. Krohn, Milchhändler. — 27. Juli: Richard Maximilian, Vater Maximilian Fuchs, Bahnarbeiter.

Todesfälle: 27. Juli: Anna Link, alt 87 Jahre, Witwe des Landwirts Magnus Link; Hilda, alt 10 Monate 9 Tage, Vater Anton Königinger, Güterhändler; Anna Wurr, alt 46 Jahre, Witwe des Wärmeschleifers Hermann Wurr; Wilhelm, alt 5 Monate 3 Tage, Vater Georg Stabler, Schuhmacher; Rosa, alt 1 Jahr 7 Monate 14 Tage, Vater Karl Krebs, Bierführer; Josefine Hasenstab, alt 74 Jahre, Witwe des Majors A. D. Kanaz Hasenstab. — 28. Juli: Anna, alt 1 Jahr 2 Monate 7 Tage, Vater Leo Fuchs, Tagelöhner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Samstag, den 29. Juli 1911. 3 Uhr: Anna Link, Landwirts-Witwe, Leopoldstraße 29. — 3 1/2 Uhr: Josefine Hasenstab, Majors-Witwe, Leopoldstraße 1a.

Karlsruher Bürgerauschüß.

Karlsruhe, 29. Juli. Zum ersten Mal nach den Wahlen, in der neuen Zusammenlegung, tagte gestern der Bürgerauschüß. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 96 Mitgliedern. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Vorsitzende, Oberbürgermeister Siegrist, das Wort zur Begrüßung des Kollegiums, indem er ausführte: „Zunächst möchte ich die wiedergewählten Herren zu ihrem Berufe in dem städtischen Amt beglückwünschen und freundlich begrüßen die neuen in das Kollegium eingetretenen Mitglieder. Ich bringe Ihnen allen das Vertrauen und die Unterstützung entgegen, daß Sie das städtische Amt mit dem Entschluß angehen werden, mitzuarbeiten an den Gesamtergebnissen unseres Gemeinlebens. Ich begrüße ferner den geschäftsführenden Vorstand in seiner neuen Zusammenlegung und gebe der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß das freundliche entgegenkommende Verhältnis zwischen Vorstand und Stadtverwaltung aufrecht erhalten bleibt. Seit unserer letzten Tagung haben einschneidende Veränderungen in der Zusammenlegung des Kollegiums stattgefunden. Diese Veränderungen sind darauf zurückzuführen, daß bei den diesmaligen neuen Wahlen das gesamte Kollegium einer Erneuerung unterworfen worden ist. Es wird nicht angängig sein, heute schon ein Urteil darüber abzugeben, ob die Veränderung der Gemeindeverfassung sich bewährt habe oder nicht. Aber ich glaube, das kann man schon heute sagen, daß die Veränderung eine weit stärkere Mobilisierung hervorgerufen und die Minderheit in der Bürgerschaft eine Vertretung hier gefunden hat. Der Gemeindegang kann ich Ausdruck geben, daß die Gefahr, die man befürchtet hat, in größerem oder geringerem Umfang könnte die Vertretung den Interessengruppen ausgeliefert werden, in unserer Stadt glücklicherweise vermieden worden ist. Der Vorsitzende gibt dann bekannt, daß ausgeschieden sind: 8 Stadträte und 46 Stadtverordnete, wiedergewählt wurden 16 Stadträte und 54 Stadtverordnete, neu gewählt 6 Stadträte und 42 Stadtverordnete. Von den ausgeschiedenen Stadträten wie Stadtverordneten hat eine große Zahl in diesem Kollegium eine beträchtliche Dauer von Jahren angehört und man darf sagen, daß viele unter ihnen ganz hervorragendes geleistet

haben. Ich kann bei der großen Zahl der Herren nicht einzelne nennen, aber wir sind es ihnen schuldig, daß wir ihnen herzlichen Dank und Anerkennung aussprechen. (Allgemeine Zustimmung.)

In seinen weiteren Ausführungen warf der Vorsitzende einen Rückblick auf die in den letzten drei Jahren vom Bürgerausschuß geleistete Arbeit. Es sei keine erfreuliche Zeit gewesen. In den Jahren der Krisis hätte die Stadt Rücksicht zu nehmen gehabt. Es mußte mit Vorsicht und Zurückhaltung vorgegangen werden. Aber man darf wohl sagen, daß mit Zuversicht und Entschlossenheit an die Aufgaben herangetreten worden ist. Seit 1908 hat sich das Vermögen der Stadt um 12 Millionen Mark vergrößert. Aus den Leistungen der Stadt in den letzten drei Jahren hob der Oberbürgermeister die Schulhausbauten hervor. Aber auch in der nächsten Zeit würden sehr bemerkenswerte und wichtige Vorarbeiten dem Bürgerausschuß zu beschäftigen haben.

Was die kommenden projektierten Arbeiten betrifft, so wies der Vorsitzende zunächst auf das neue Entwicklungsstadium hin, in welches unsere Stadt mit der Verlegung des Hauptbahnhofs tritt. Die Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung sind nunmehr beendet, so daß die Gestaltung der Straßen zum neuen Bahnhof in Angriff genommen werden kann. In der letzten Sitzung des Stadtrats wurden die Verträge mit der Generaldirektion genehmigt. Die Pläne werden dem Bürgerausschuß demnächst zugehen, ebenso diejenigen über die Verwendung des bisherigen Bahnhofgeländes und die Verwendung des jetzigen Festplatzes. Hand in Hand mit der Bahnhofsverlegung geht die Regelung der Verkehrsverhältnisse, zumal hier nicht allein die städtische Straßenbahn in Betracht kommt, sondern auch die beiden Privatbahnen. Es wird sich schließlich darum handeln, auf ein einheitliches Straßennetz hinzuwirken, für den Stadt- und Vorortverkehr. Hierüber schweben noch Verhandlungen, die im Laufe dieses Jahres zu Ende gebracht werden dürften. Im Zusammenhang damit steht der Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes zu einer Ueberlandzentrale. Weiterhin wird das Bauwerksprojekt in der Umgebung des Bahnhofs dem Bürgerausschuß zu beschäftigen haben. Mit der Erstellung der Gewerbeschule ist der Neubau einer Handelsschule ins Auge gefaßt. Was die Ruppurrer Schule anlangt, so ist das Projekt dazu fertig gestellt. Ebenso ist ein günstiger Weg für die Errichtung eines Licht-, Luft- und Sonnenbades gefunden. Hierüber wie über die ins Auge zu fassende Erweiterung des Rheinhafens werden Verhandlungen zu pflegen sein. Das Nordbecken ist fertig gestellt und das ihm anliegende Gelände nahezu vollständig verpachtet, so daß an eine Vergrößerung gedacht werden muß. Weiterhin muß sich die Gemeindeverwaltung mit der Erhöhung der Arbeitslöhne und dem zum Jubiläumsjahr (1915) notwendigen Vorarbeiten befassen. Das Stadtbüchlein bringt besondere Aufgaben. Geplant ist beträchtlich eine badische Landesausstellung; der Gedanke muß jetzt mit Energie verwirklicht werden. Die Ausstellung wird auf dem freierwerbenden Gelände des alten Hauptbahnhofes sich erheben, der Festplatz, Festhalle und Stadtpark werden miteinbezogen werden. — Damit schloß der Oberbürgermeister seine informativen Mitteilungen und es wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung lag folgender Antrag des Stadtrats vor: Der Bürgerausschuß wird ersucht, daß dem bisherigen Stadtrat, Herrn Kommerzienrat August Dürr, in dankbarer Würdigung der außerordentlichen Verdienste, die er sich durch langjähriges, uneigennütziges und erprießliches Wirken und vielfach bewährte hochherzige Opferwilligkeit um die Stadt Karlsruhe erworben hat, das Ehrenbürgerrecht der Residenz verliehen und darüber ein Ehrenbürgerbrief ausgestellt werde.

Der Vorsitzende widmete zunächst dem um die Stadt verdienten Manne ehrende Worte und fand damit die Zustimmung des Kollegiums. Stadtv.-Vorj. Ernst Frey wünscht, daß die Vorlage einstimmig und ohne Debatte Annahme findet. Es gelte die seltene Ehre einem seltenen Manne zu verleihen. — Die Vorlage fand sodann einstimmige Annahme. Punkt 2 der Tagesordnung lag ein Antrag zugrunde: „Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten besteht aus 10 Mitgliedern.“ Der Vorsitzende wies darauf hin, daß diese Fassung des Statuts über die Zahl der Mitglieder gewünscht worden wäre, um eine Beschlußfähigkeit des Vorstandes leichter zustande zu bringen. Bei der früheren geringen Zahl sei dies oft nicht möglich gewesen. Stadtv. Willi empfiehlt die Vorlage, die dann einstimmige Annahme findet. Der Antrag über die 4000 M.-Spende für die Erweiterung des Festplatzes findet ebenfalls die Zustimmung des Hauses. Der Vorsitzende und Stadtv. Guggel empfehlen die Vorlage. Stadtv. Willi weist darauf hin, daß die Verteilung der Geldspenden in ähnlichen Fällen oft Unzufriedenheit hervorgerufen habe. Darauf sei es auch zurückzuführen, daß die Gaben spärlicher stehen. Sache des Rates und nicht der Kommune sei es, bei solchen Anlässen helfend einzugreifen. Der Staat habe hier aber sehr wenig getan. Stadtv. Steglin wünscht ebenfalls ausgiebigere Staatshilfe.

Bei der Beratung über den Dienstvertrag mit dem neu ernannten Vorstand des Hochbauamts weist der Vorsitzende auf die Verdienste des nun in Ruhestand getretenen Stadtbaurats Strieder hin. Seine Leistungen, so für Schulhausbauten und sein Krankenhausneubau verdienen volle Anerkennung. (Zustimmung.) Der Vertrag findet nach empfehlenden Worten des Berichterstatters Stadtv. Trenke Annahme. Zur Beratung stand dann weiter die Venderkung der Satzungen der höheren Behördungen für Mädchen. Bürgermeister Dr. Kleinschmidt gab die nötigen mündlichen Erläuterungen zu der Vorlage, deren Inhalt im „Tagblatt“ schon bekannt gegeben wurde.

In der Debatte sprachen die Stadtv. Frey, Rothweiler und Paschang; Stadtv. Frühau griff hierbei schon früher geäußerte Wünsche bezüglich der Herabsetzung des Schulgebühren an Mittelschulen, Abschaffung der Vorarbeiten und übermäßig große Stundenzahl auf und wies darauf hin, daß bei demnächstigen Vorarbeiten diese Punkte in den Vordergrund der Besprechung gestellt würden. Die Vorlage fand dann ebenfalls einstimmige Annahme. Die Herstellung eines Verbindungsrohrstrangs für die Wasserleitung in

der Karlsrufer von der Erbprinzenstraße bis zur Amalienstraße und die Erneuerung des Straßenbahngleises in der Karlsrufer zwischen Postgebäude und Amalienstraße wurden zusammen beraten.

Oberbürgermeister Siegriff hob dabei darauf hin ab, daß die Fahrbahn der Karlsrufer mit Asphalt belegt, die Straßenbahngleise aber mit Granitsteinen ausgepflastert wurden.

Stadtv. Stöckle empfiehlt die Vorlage bezüglich der Rohrleitung. Stadtv. Etklinger diejenige bezüglich der Straßenbahn.

Von mehreren Rednern wurde gewünscht, daß bei notwendig werdenden Nacharbeiten die Anwohner verständigt werden.

Auf Anfrage erklärte Direktor Busbaum, daß bei der Gleisverlegung in der Karlsrufer ein Notgleis gelegt würde, um den Durchgangsverkehr aufrecht erhalten zu können.

Stadtv. Müller bat um Aufklärung bezüglich des Straßenbahnbauens nach Daglanden. Der Vorsitzende erwiderte, daß der Geländeerwerb noch nicht vollständig vollzogen sei. Das Projekt sei fertiggestellt und es stehe zu hoffen, daß die Bahn bis Ende dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden könne.

Stadtv. Schwall spricht sich gegen die Gleisstraße (für Daglanden geplante) Bahn aus. Oberbürgermeister Siegriff hält sie bei den für die Strecke vorliegenden Schwierigkeiten für das aussichtsreichste Projekt.

Nach Vorlesung des Stadtv. Weber über die Einleitung der beiden Vorlagen einstimmige Annahme.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf den Grundstückskauf des Anwesens Kapellenstraße 18, der ohne Debatte Erledigung fand.

Recht lebhaft gestattete sich jedoch die Besprechung über Geländeverkauf an der Baumwald-Allee. Der in der Begründung enthaltene Passus: „Da das verkaufte Gelände jetzt schon teilweise überbaut ist und nach Lage der Verhältnisse wohl kaum anders als zum Betrieb eines Gewerbes benutzt werden wird, wurde der Preis so bemessen, daß von der Übernahme der sogenannten Industrie-Klausel in den Vertrag Umgang genommen werden konnte“ gab den Stadtv. Abele, Neumeister, Dieber, Herrmann, Edelmann, v. Müller und Trunt Anlaß, zum Teil für, zum Teil gegen die Vorlage zu sprechen, die schließlich mit Stimmenmehrheit (die Demokraten stimmten dagegen) angenommen wurde.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde kurz nach 7 Uhr geschlossen.

Karlsruher Kunstleben.

Stadtparktheater.

Heute Samstag geht „Ihr Adjutant“ mit den Damen Gräblich und Schwarz, mit den Herren Beder, Herold, Karnbach, Fischer, Warbeck und Richter in Szene. Sonntag findet die erste Wiederholung der „Schönen Rittseite“ statt und für Montag ist als erste Volksvorstellung zu haben Preisen „Die teufliche Susanne“ vorgelesen.

Dienstag, 1. August: „Die schöne Rittseite“. Mittwoch, 2. August: „Ihr Adjutant“. Donnerstag, 3. August: „Ein Walzertraum“. Freitag, 4. August: „Das Fürstentum“. Samstag, 5. August: „Die schöne Rittseite“.

Cufffahrt.

Die Passagierfahrten der „Schwaben“. H. Baden-Baden, 27. Juli. Auch die Fahrten des neuen Luftschiffes „Schwaben“ werden durch die gegenwärtige Witterung ungünstig beeinflusst. Die Direktion gibt bekannt, daß wegen der großen Hitze und der damit in der Höhe leicht entstehenden Gemitterbildungen die Passagierfahrten täglich nur einmal erfolgen können und zwar jeweils in der Frühe, also zu einer Zeit, da die Temperatur noch nicht allzuhoch ist. — Die heutige Fahrt mit elf Passagieren sollte ursprünglich nach den Schiffsfeldern von Wörth führen. Der Kurs wurde aber während der Fahrt geändert und Karlsruhe besucht.

Gerichtssaal.

n. Heidelberg, 28. Juli. Das Reichsgericht hob in der Revision im Strafprozeß Holler (Holler war von der Strafkammer zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt worden) das Urteil auf und verwies den Prozeß zu erneuter Verhandlung an die Strafkammer zurück.

Leipzig, 28. Juli. Die Berufungskammer des Landgerichts beschloß die Beledigungslage des bekannten Messerringers Heinrich Eberle aus Freiberg i. Br. gegen den Ringer Billy Mehner. Kläger und Beklagter hatten gegen das Urteil des Leipziger Schöffengerichts, vor dem Mehner hatte eine Broschüre geschrieben „Ringkampf und Schwimmbelustigungen“. In dem Kapitel „Schreibungen“ erklärt Mehner, daß die Ringkampfkonturen in der heutigen Form weiter nichts seien als purer Schwindel. Der größte Oberstieber aber sei Heinrich Eberle, der seit Jahren mit allem möglichen Geschick Vorstellungen gebe. Eberle hatte seinen Strafantrag auf die drei formalen Beledigungen beschränkt, daß Mehner ihn einen Pantoffelhelden genannt, ihm Schwindel vorgeworfen und behauptet hat, Eberle habe sich eine Viertelmillion zusammengeschoben. Mehner behauptete, daß er die gegen Eberle erhobenen Anschuldigungen in jeder Beziehung beweisen könne. Das Schöffengericht hatte Mehner den Schutz des § 193, Wahrung berechtigter Interessen, zugebilligt und ihn nur zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt. Mehner war zu Beginn der Verhandlung vor der Berufungskammer nicht zur Stelle und auch durch einen Anwalt nicht vertreten. Seine Berufung wurde kostenpflichtig abgewiesen. Auch die Berufung Eberles wurde kostenpflichtig verworfen, da das Gericht die Strafe von 50 M. für angemessen hielt.

Arbeiterbewegung.

Cudwigshafen, 28. Juli. In der hiesigen Walzmühle sind 152 Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Zustand getreten. Wenn mit der Mühlendirektion eine Einigung nicht erzielt wird, werden sämtliche Arbeiter die Arbeit niederlegen.

Cudwigshafen, 28. Juli. Der Ausstand der Arbeiter in der Badischen Anilin- und Sodafabrik nimmt stetig zu. Zur Stunde sind ungefähr 1600 Mann ausständig.

Amsterdam, 28. Juli. In einer Versammlung von Seelenten, die zur Beratung der Lage einberufen worden ist, wurde mit 600 gegen 18 Stimmen beschlossen, den Streik fortzusetzen.

Neueste Nachrichten.

Hitze und kein Ende!

c. Hamburg, 28. Juli. Das intensive Hochdruckgebiet, das seit Wochen den Kontinent beherrscht, und die Ursache der großen Hitze und Trockenheit ist, hat sich erneut verstärkt. Damit ist jede Aussicht auf einen Umschlag in der nächsten Zeit geschwunden. Aus allen Teilen des In- und Auslandes werden Hitzeschläge, zum Teil mit tödlichem Ausgang gemeldet. Viele Personen sind auch gestern wieder beim Baden ertrunken. Auf dem Sonnenhof bei Lauterbach wurde ein dort bedienstetes 18jähriges Mädchen auf dem Felde vom Hitzschlag betroffen. Es starb bald darauf. In Landau erlitt dieser Tage eine Frau auf einem Spaziergang einen Hitzschlag, dem sie bald darauf erlag und in Reustadt a. d. S. verstarb ein in den 60er Jahren stehender Mann an den Folgen eines Hitzschlages. In Mittelböhmen schlug nachts ein Blitz in ein Wohnhaus und verletzete zwei in den 20er Jahren stehende Söhne des Besitzers.

Kriegsschiff-Zusammenstoß.

Cuxhaven, 28. Juli. Das Torpedoboot „T 45“ fuhr beim Einlaufen in den neuen Hafen so heftig gegen das Minenschiff „Albatros“, daß es sich völlig gesprangte und nur mit Hilfe dreier Schlepper losgemacht werden konnte. „Albatros“ wurde schwer beschädigt.

Französische Zustände.

Paris, 28. Juli. In Havre wurden sämtliche zehn Telegraphenmasten, die die Verbindung mit England herstellten, an einem zwischen dem Telegraphenmast und dem Meeresstrand gelegenen Punkt, wo gegenwärtig ein Refektorium ausgeführt wird, durchgeschnitten.

Paris, 28. Juli. Bei den Hausdurchsuchungen, die in den Räumen der Zeitung „La Guerre Sociale“, sowie bei zehn Anarchisten vorgenommen wurden, wurden zahlreiche antimilitärische Dokumente beschlagnahmt. Die Anarchisten Goldschmid und Neo wurden verhaftet, der Anarchist Amerendo ist seit fünf Tagen verhaftet.

Der französische Generalissimus.

Paris, 28. Juli. Kriegsminister Messimy hat anstatt des Generals Kau die Stelle des Oberkommandierenden des General Joffre angetragen, der im 59. Lebensjahre steht. General Joffre hat den Posten übernommen.

England, Albanien und Persien.

London, 28. Juli. (Unterhaus.) Dillon fragte, ob irgend welche Mitteilungen mit Bezug auf die Verhandlungen des früheren Schahs in Persien zwischen der russischen und britischen Regierung ausgetauscht worden seien und ob diese Mitteilungen veröffentlicht würden. Mr. Cannon Wood erwiderte, er müsse die erste Frage bejahen, die zweite verneinen. Beide Regierungen würden sich in die inneren Angelegenheiten Persiens nicht einmischen, da diese ihre beiderseitigen Unterthanen nicht berühren. Die russische Regierung habe den früheren Schah sowohl im vorigen, wie in diesem Jahr wiederholt gewarnt, nicht zu intrigieren. — Sir Edward Grey sprach sich bezüglich Albanien gegen eine Intervention aus, da eine solche die Vernichtung des neuen Regimes und aller darauf gegründeter Hoffnung, sowie die vollständige Umänderung der Politik bedeuten würde. Bezüglich der Lage in Persien erklärte sich Sir Edward Grey ebenfalls gegen eine Intervention, sowie gegen eine erneute Verwendung für den früheren Schah aus.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 28. Juli. Einem Telegramm aus Schahrud zufolge ist die Stadt von turkmenischen Truppen des früheren Schahs völlig ausgeplündert worden. Die russischen Truppen in Teheran sind aus bisher unbekanntem Grund in den Palast des stellvertretenden Gouverneurs eingedrungen und haben den früheren Gouverneur von Ardebil, Reischid el Mufti, in Freiheit gesetzt, der dort unter dem Verdacht, die Rebellion unter den Schahgeminnern angezettelt zu haben, gefangen gehalten wurde. Der Kommandeur der persischen Kosakenbrigade von Teheran weigerte sich, deren Wahrung auszuführen, welche vom Kriegsminister gefordert wurde, da sie dringend für die Ausrüstung der Expedition gegen den Schah gebraucht wird.

Angriff auf einen Deutschen auf Haiti.

Neuport, 28. Juli. Nach einer Heroldmeldung wurde ein deutscher Holzhändler aus Haiti von hintenher beschossen und sein Eigentum geplündert.

Die Marokkofrage.

Der deutsch-französische Marokko-Handel. Paris, 28. Juli. Der Ministerpräsident erklärte dem „Bett Parisien“ zufolge, mehr als je dränge sich allen die Notwendigkeit der Vorsicht und Kaltblütigkeit auf. Man müsse die Ueberzeugung haben, daß zwei große Nationen sich verständigen müssen und können. (Unterdesse haben die Kavallerieregimenter, die als Deckung der Armee dienen, den Befehl erhalten, bereit zu sein, beim ersten Signal ins Feld zu rücken. Die Korps an der Ostgrenz sind mit neuem Material versehen worden, das nachts in diskreter Weise dorthin geschafft wurde. Die Truppenteile der Provinztruppen, die während der Winterunruhen nach der Champagne entsandt worden waren, sind in ihre Garnisonen zurückgeführt und drei Militärgüter haben den Ostbahnhof in der Mittwoch Nacht verlassen.)

London, 28. Juli. Der englische Botschafter in Paris, Bertie, wurde vom König in Audienz empfangen.

London, 28. Juli. Die Nachricht, daß General Frey, der Armeespezialist, mit seinem Adjutanten abgereist sei, um an den deutschen Herbstmanövern teilzunehmen, machte einen beruhigenden Eindruck.

Die gefährliche Lage für Frankreich.

Rom, 28. Juli. Das „Giornale d'Italia“ bringt an der Spitze des Blattes einen interessanten Brief eines italienischen Diplomaten, in dem ausgeführt wird, wie Frankreich im Grunde genommen nicht mehr wünsche, als sich gütlich mit Deutschland zu verständigen, wie aber dieser gute Wille

auf den Widerstand Englands stöße, das Deutschlands Einreden in die Afrikamächte zu verhindern sucht und gegen die deutsch-französischen Abmachungen ein Veto einlege. Der Diplomat weist abdam auf die große Gefahr hin, in die eine solche Politik Frankreich verjage, das von Englands sogenannter Freundschaft nur Schaden habe und im Kriegsfalle vermutlich die Rücklage zur See durch Englands bezahlten Verluste zu verlieren. Es sei zu hoffen, daß die französischen Staatsmänner sich nicht von England völlig betören lassen.

Die Vorgänge in Marokko.

Paris, 28. Juli. Aus Fez wird vom 27. d. M. gemeldet, daß zwei französische Geschäftsleute auf dem Wege nach Sefru vollständig ausgeplündert und ihrer Barchast im Betrag von 10 000 Franken beraubt wurden.

Paris, 28. Juli. Wie aus Tanger gemeldet wird, sind die Stämme um Fez wieder in Rebellion begriffen. Sie erklärten angeblich den heiligen Krieg. Der Sultan soll unruhig sein, da nur wenige französische Truppen in der Nähe von Fez vorhanden sind.

Paris, 28. Juli. Aus Agadir wird dem „Echo de Paris“ gemeldet, daß der Kaiser Befehl den Eingeborenen verboten habe, den selbst eingetroffenen Franzosen und Engländern Grundstücke zu verkaufen, den Deutschen dagegen wurde vom Kaiser eine freundliche Aufnahme bereitet.

Verschiedene Meldungen.

Trier, 28. Juli. Der Rennfahrer Breuer erhielt vom Oberstaatsanwalt den endgültigen Bescheid, daß der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt worden ist. Breuer verbüßt seine Strafe im Zuchthaus zu Diez.

Demold, 28. Juli. Heute morgen ereignete sich bei Sprengarbeiten der Windener Pioniere auf der alten Gasanstalt in Herford ein schweres Unglück. Nachdem sich ein Schuß entladen hatte, lief ein Feldwebel, ein Unteroffizier und ein Mann zum Sprengobjekt. In diesem Augenblick entlud sich ein zweiter Schuß. Alle drei erlitten erhebliche Verletzungen. Der Unteroffizier, dem der Unterleib ausgetreten wurde, so daß die Eingeweide hervortraten, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Feldwebel wurde an den Beinen und der Mann innerlich verletzt.

Görlitz, 28. Juli. Bei Beschöwig rampte ein Automobil gegen einen Baum, die Insassen wurden herausgeschleudert und zum Teil überfahren. Der Kurist Jiehe und seine Frau wurden schwer verletzt, der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon.

London, 28. Juli. Auf der Fahrt vom Belfast nach Henfham ist der der Midland Railway gehörige Dampfer Antrim bei starkem Nebel mit einem Schooner zusammengefahren und hat diesen mitten durchgeschnitten. 7 Personen, die sich an Bord des Schooners befanden, ertranken.

Konstantinopel, 28. Juli. Laut hier eingetroffenen Meldungen ist im Falle des Ingenieurs Richters eine Wundung eingetreten, die zu ernsthaften Verletzungen Anlaß gibt. Den mit den nötigen Geldmitteln ausgestattetem Vertrauensmännern ist es unmöglich, die Verbindung mit den Räubern herzustellen, ein Umstand, der den Schluß, daß es den Räubern gelungen ist, auf griechisches Gebiet überzutreten, oder noch beunruhigendere Vermutungen aufkommen läßt.

Neuport, 28. Juli. In einem Zimmer des Hotels Troquois wurde gestern ein bekannter Mörder von Neuport, Mr. William Jackson, ermordet ausgefunden.

Neuport, 28. Juli. Nach einem Telegramm aus Durham in Karolina ereignete sich gestern in der Nähe der Station Hamlet ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Bergungszug und einem Güterzuge. Eine Anzahl Wagen wurden vollständig zertrümmert. Nach den ersten Berichten beträgt die Zahl der Toten etwa 17, die der Verletzten 40.

Letzte telegraphische Meldungen unserer Berliner Redaktion.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quelle nachgabe „Karlsruher Tagblatt“ gestattet.)

Düsseldorf, 28. Juli. Die Telegraphenverwaltung beabsichtigt in diesem Jahre eine unterirdische Schnelltelegraphen-Verbindung mit Berlin und Breslau einzurichten. Die Verträge haben 100 Morke in einer Minute ergeben.

Posen, 28. Juli. Heute morgen brannte in der Deutschen Ausstellung ein Pavillon nieder, in dem sich das Verkehrs-Bureau befand.

London, 28. Juli. Die Aufnahme der Rede des Premierministers, in der mit Rücksicht einige Unklarheiten enthalten waren, weil England den anderen nicht folgen will, was sie tun sollen, sondern nur warnen, ist günstig und ziemlich allgemein herrscht auch der Eindruck, daß eine gewisse Erleichterung der Situation damit angedeutet werde. Man muß nun annehmen, daß England sich einer Austerität Marokkos, bei der Deutschland ein Stück erhalte, endgültig widersetzen wird, auch wenn Frankreich sie will. Damit hat die Regierung die maritimen Kreise und das Land hinter sich; auch Ramsay MacDonald schloß seine kurze Rede mit der emphatischen Versicherung, daß es in nationalen Fragen keine Parteilichkeit gebe. Die Unklarheit in der Rede Aquittus liegt vor allem darin, daß er nicht angibt, in welchem Umfange er Romanationen zustimmen würde. Hierüber dürfte man sich noch nicht ganz geeinigt haben. Es gibt Leute hier, die Deutschland jede größere Gebietsverweiterung mißgönnen und am liebsten schlagen möchten, aber kann die Regierung, wenn ihre Forderungen hinsichtlich Marokkos respektiert werden, sich auch der Abtretung eines Teils des Rongo widersetzen?

London, 28. Juli. Auf dem internationalen Arbeiterkongress begründete der ehemalige britische Unterstaatssekretär Thomas Burt unter Beifall der Vertreter aller Nationen eine Resolution der britischen Bergleute zum Weltfrieden. Im Namen der Deutschen nahm Reichstagsabgeordneter H. B. Borchum (Alter Bergarbeiterverband) zu diesem Gegenstand das Wort. Er führte aus, Kriege seien nur dann angebracht, wenn die Lebensinteressen eines Volkes auf dem Spiel ständen. Die marokkanische Frage könne durch Schiedsgericht beigelegt werden.

Landwirtschaft.

Der Landwirtschaftliche Anbau in Baden im Jahr 1911.

Karlsruhe, 26. Juli. Nach den Erhebungen vom 1. Juni dieses Jahres über den landwirtschaftlichen Anbau in Baden hat der Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche auch dieses Jahr angehalten, sie ist gegenüber der letztjährigen Erhebung um 880 Hektar gesunken und beträgt nunmehr 834 890 Hektar. Am stärksten, nämlich um 1360 Hektar hat die Fläche der Futterpflanzen abgenommen, dann folgt das Weizen mit 680 Hektar, das nunmehr nur noch eine Fläche von 16 110 Hektar einnimmt. Dagegen hat der Anbau von Getreide, einmündigen und handelsgemäßen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme erfahren. Auch die Wiesen, das Gartenland sowie das Streuland und Torfmoor haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen, die einzelnen Getreidearten weist im Vergleich mit dem Vorjahr der Winterroggen die höchste Verminderung auf (um 3120 Hektar), der Winterpelz hat um 1680 Hektar abgenommen, dagegen hat der Heier um 2420 Hektar und Sommergerste um 1920 Hektar an Fläche gewonnen. Unter den Futterpflanzen stehen der rote Klee mit 37 350 Hektar und Luzerne mit 27 510 Hektar an den ersten Stellen; mit Eparlette sind 8090 Hektar, mit Grünmais 6930 Hektar angepflanzt; Lupine und Geradella (zusammen 26 Hektar) sind für Baden von untergeordneter Bedeutung. Infolge fortwährenden Rückgangs des Raps-, Flachs- und Hanfbau verliert der Handelsgewinn von Jahr zu Jahr weiter an Boden. Die Abnahme der mit Hopfen beplanten Fläche hat in diesem Jahre 76, im Vorjahre 1910 Hektar betragen. Neu angelegt wurden im Jahr 1911 im ganzen Land nur 22 Hektar. Im Gegensatz dazu nimmt der Anbau von Laub in den letzten Jahren wieder zu; in diesem Jahre wurden 131 Hektar mehr als im Vorjahr gepflanzt. Der Kartoffelbau umfaßt im laufenden Jahre eine Gesamtfläche von 88 070 Hektar (130 Hektar weniger als im Vorjahr), der Runkelrübenbau eine Fläche von 31 130 Hektar (300 Hektar mehr als im Vorjahr). Das Rebland ist von 16 770 Hektar im Jahr 1910 auf 16 110 Hektar zurückgegangen. Im Vertrag standen 15 600 Hektar, davon sind bestimmt zur Gewinnung von Weiswein 9200 Hektar, von Rotwein 1710 Hektar, die übrigen 4690 Hektar sind mit gemischten Säden bepflanzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.
Stuttgart, 27. Juli. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Kirchen 12-17 M., Stachelbeeren 14 bis 16 M., Himbeeren 35-45 M., Birnen 13-20 M., Pfirsiche 30-40 M., Äpfel 18-25 M., Erdbeeren, Wald, 50-60 M., Johannisbeeren 14-19 M., Heidelbeeren 30 M., Aprikosen 28-40 M., Pfäumen 22 bis 25 M. Preise je per 50 Kilogramm. Zufuhr sehr stark, bei steigenden Preisen für alle Obstarten rasch abgesetzt. Die hohen Preise locken immer mehr ausländische Zufuhren herbei, besonders in Birnen.
Bühl, 26. Juli. Engros-Frischobstmarkt: Birnen 10-14 M., Mirabellen 36-40 M., Pfäumen 13 bis 15 M., Äpfel 11-16 M., Pfirsiche 25-35 M. Preise je per 50 Kilogramm. (Mitteilungen der Zentralermittlungsstelle für Obstbewertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stod.

Schiffahrt.

Hamburg-America-Linie.
Hamburg, 27. Juli. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Neuport: 29. Juli „America“, 5. August „Pensylvanien“, 12. August „President Grant“, 17. August „Kaiserin Augusta Victoria“, 20. August „Patricia“, 24. August „Cleveland“, 29. August „America“, 31. August „Bretoria“; nach Boston: 27. Juli „Bulgaria“, 8. August „Bethania“; nach Baltimore: 27. Juli „Bulgaria“, 8. August „Bethania“; nach Philadelphia: 30. Juli „Graf Wadersee“, 15. August „Prinz Oskar“; nach Kanada: 28. Juli „Wittkind“, 11. August „Barcelona“; nach New Orleans: 20. August „Albano“; nach Westindien: 29. Juli „Alfipia“, 3. August „Virginia“, 5. August „Schumburg“, 7. August „Sardinia“; nach Mexiko: 28. Juli „Antonia“, 3. August „Frankenwald“, 14. August „Fürst Bismarck“; nach Ostasien: 4. August „Sachsen“, 18. August „Bayern“; nach Madagaskar: 5. August ein Dampfer; Arabisch-Persischer Dienst: 27. Juli „Cebutanua“ (Mitgeteilt von Josef Wihl, Roth, Leopoldstraße 4.)

Terminaleuder.

Samstag, den 29. Juli 1911.
9 Uhr: J. Madlener, Auctionator, Schuhwaren-Versteigerung, Hippurrerstraße 20.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfsehen.)
Samstag, den 29. Juli.
Reichstheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Central-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Kaiser-Kong. 8 Uhr Schotte-Konzert.
Stadtgarten-Theater. 8 Uhr: „Der Adjutant“.

Will-Klub. Sommerfest im Garten „Germania“, Belfortstraße.
Männerturnverein. I. Damenabteilung 8-9 Uhr, Zentralturnhalle. Mädchenabteilung 3-5 Uhr Höhere Mädchenklub.
Sonntag, den 30. Juli.
Schwarzwaldberein. Ausflug, Abfahrt 5.44 Uhr.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 28. Juli 1911.
Das Hochgebiet im Nordosten Europas hat sich seit gestern weit in das Binnenland hinein ausgedehnt und die westlich von den britischen Inseln gelegene Depression ist bis zum Nordmeer weiter gezogen; damit sind die Ausflüsse auf einen Witterungsumschlag in der nächsten Zeit geschwunden. Das Wetter war am Morgen in fast ganz Deutschland wolkenlos und sehr warm; die höchste Morgenstemperatur mit 27 Grad wird aus Aachen gemeldet. Da die Luftdruckverteilung auf dem Festland ziemlich gleichmäßig ist, so sind höchstens lokale Gewitter zu erwarten. Eine Abnahme der Hitze steht nicht in Aussicht; sie wird wahrscheinlich sogar noch etwas zunehmen.
Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Temp. in C, Wind, Humidity, Clouds. Data for 27.7.1911, 28.7.1911, 28.7.1911.

Höchste Temperatur am 27. Juli 38,7, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 18,6. Niederschlagsmenge des 28. Juli 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. Juli früh.
Schutterinsel 185, geflogen 2, Keil 257, gefallen 2, Maxau 896, gefallen 2, Mannheim 319, geflogen 1 cm.

Wasserwärme des Rheins bei Maxau am 28. Juli, nachm. 5 Uhr: 25° C.

Table with 6 columns: Station, Temp., Wind, Humidity, Clouds. Data for Boben, m 800, m 2000, m 4000, m 4500, m 5100, m 6000, m 7000.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Juli 1911, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Wind, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for various ports like Forthum, Hamburg, Memel, etc.

Mit Ausnahme von Ruzhise und Santsch sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.
Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Abänderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + gestiegen, - gefallen.

Literatur.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Haus-

wirtschaft u. 38. Jahrgang 1911 (M. Hartlebens Verlag, Wien). Bräunungspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 8 M. 50 S. Einz. Hefte für 70 S. Inhalt des neunten Hefes von 1911: Rationeller Einkauf der Kohlen nach Heizwert. — Das Kochen und Heizen mit Elektrizität. — Neues von der Gewinnung und Härten des Kalks. — Neue Holzdruckmaschinen. — Ein Verfahren zum Bleichen von Stroh mit Hydrolyt. — Herstellung geforderter Gegenstände aus Fatis. — Ein Mentor für die Herstellung freischwebender Farben. — Marmorierte Steingutwaren. — Ueber das Ausblühen der Zigel. — Herstellung von Gegenständen aus Marmorstein. — Karborundum als Baumaterial. — Neue Werkzeugzeuge. — Die Feststellung der Luftfeuchtigkeit in Speichern und Trockenanlagen. — Ueber Quecksilberdampfmaschinen. — Ueber Trockenelemente. — Lufttrockner von Trockenplatten. — Messinglade für Objektive, Apparatebestandteile um. — Firniernatronzerfäher. — Gewinnung des Kaliums aus Papierabfällen und Entwirren. — Schaumleinen. — Oberleberverfäherungspolste. — Rezept für ein Mundwasser. — Unterhaltung von Fleischfäulen. — Ueber hartboisfäulnisschutz. — Ueber die Aufbewahrung der Eier. — Das Umtopfen der Zimmerpflanzen. — Blumenstöcke. — Die Trüffel. — Herstellung eines haltbaren und feuerfesten Düngemittels aus Kalkstickstoff. — Ueber Weinabzehr. — Das Ausfrischen von Wein mittels Kohlenäure. — Fleckencreme. — Rezept für ein Strohputzmittel. — Rezept für eine Benediktiner-Otten. — Mittel zum Blondfäulen der Haare. — Vorschritt für eine gute billige Linie. — Radierkreide. — Flüssige Rasierseife. — Kleinere Mitteilungen. — Vom Büchermarkt. — Eingegangene Bücher und Broschüren. — Neue Patente und Patentanmeldungen. — Verschiederenes. — Fragelasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Hefes Volksbücher. Nr. 610-623. Preis jeder Nummer 20 S. Leipzig, Hefes & Beder Verlag.
Auch diese neue Reihe der heftigen Volksbücher darf getrost in den Bekanntheit treten mit den immer zahlreicher werdenden Gemern. Erstes und Heiteres, Klaffiges und Modernes, Volkstümliches und ästhetisch Anspruchsvolleres sind in den wenigen schmalen Bändchen glücklich vereint. Adolf Sterns Bilderbuch erzählt die Fahrt, Ellen Wolf (Nr. 610), hier wird ein psychologisches Problem in internationaler Gesellschaft am Comersee, dort ein Wallfahrtsabenteuer auf dem Königsbergmeisterhaft behandelt. — Herman Schmid, ein älterer Liebhaber der deutschen Leswelt, erweist gleich durch drei seiner frustvollen und interessanten Geschichten aus den bayerischen Bergen: Die Zumbirnen (Nr. 611 bis 612, gbd. 80 S.), Mohrenfranz und „Die Goldsucher“ (Nr. 613 und Nr. 614, zusammen gbd. 80 S.). — Anton Schams, Sebastian Lutewohls Meinungen und Rummereien (Nr. 615) sind „heitere Erinnerungen an einen Unbekannten“, harmlos gemüthlich ohne großen Kunstmittelaufwand aber in trefflicher Sprache erzählt. — W. von Wittens Conrad Wenland, eine geschichtliche Erzählung, führt in die Polenzeit zur Zeit des Großen Kurfürsten, ist also „aktuell“ im guten Sinne; Witten braucht die nahe liegende Erinnerung an Freytag nicht zu scheuen. — Lotte Guballe, Melidor und seine Sippe und „Am Abend der Liebe“ (Nr. 617/18 gbd. 80 S.) sind scharf gezeichnete, guterzählte Geschichten in realistischer Darstellung und psychologischer Vertiefung, die einen wenig erfreulichen Inhalt zu beleben und interessant zu gestalten vermögen. — Den schönen Schluss der abwechslungsreichen Reihe bildet eine Anzahl Meisterwerke unserer Klassiker, die in der Volksbücherei nicht fehlen dürfen: Goethe, Egmont (Nr. 619), — Lessing, Minna von Barnhelm (Nr. 620) und Schiller, Die Braut von Messina (Nr. 621), Die Räuber (Nr. 622), Maria Stuart (Nr. 623).

Der Zwang zur religiösen Betätigung in Familie und Schule. Eine Studie aus dem bayerischen Staatsrecht von Dr. jur. et rer. pol. Franz Eichelbacher. Memminger Verlagsanstalt Würzburg. Preis brochiert 1.50 M. gebunden 2 M. Die vorliegende Schrift behandelt die Frage der religiösen Kinderberziehung von der staatsrechtlichen Seite und nachher bezieht sie sich auf den bayerischen Kirchenstaatsrecht. Sie ist wohl der erste Versuch, eine geschlossene Darstellung des (zunächst bayerischen) staatspolitischen Systems der religiösen Jugendberziehung zu geben.

Dies und Das.

Der Millionär als Pausenflieger. In Neuport ist plötzlich einer der reichsten Bierbrauer, Simon Bernheimer, gestorben, und zwar mit dem — Bankenscheitern in der Hand. Bernheimer hinterließ achtzig Millionen Mark. Er hatte eine seltsame Vorliebe für die große Pause, und um dieser zu fröhnen, unterhielt er seit langer Zeit eine eigene Kapelle, die ihn 80 000 M. im Jahre kostete und bei deren Konzerten er als Pausenflieger auftrat. Gestern abend spielte diese Kapelle die Ouvertüre zu einer Wagner-Oper. Bernheimer strengte sich gerade mächtig mit dem Pausenfliegen an, als ein Herzschock seinem Leben mitten während des Spiels ein Ende machte. Er war 60 Jahre alt und unverheiratet. Mehrere seiner Erben leben in Deutschland. Sein Kompagnon Anton Schwarz hat im November 1910 Selbstmord begangen.

Schädigung des Weinbaus durch die Hitze. Die letzte Hitze beginnt dem Weinbau schädlich zu werden. Die jungen Beeren verflümmern zum Teil gänzlich. In der Bemerkung Winningen rechnet man mit einem beträchtlichen Ernteausfall.
Raubtierplage in Ostafrika. Die Raubtierplage im Bezirk Kitwa ist groß. Welche Verluste dadurch entstehen, geht daraus hervor, daß im Jahre 1910 ge-

tötet wurden: durch Löwen 230 Menschen, durch Leoparden 27 Menschen, durch Giftschlangen 4 Menschen durch ein Krokodil 1 Mensch, was zusammen 271 Menschen ausmacht. Groß ist auch der durch Wildschweine und Affen angerichtete Schaden. Es wurden im abgelaufenen Jahre 4495 Rupie an Prämien für die Beseitigung schädlicher Tiere gezahlt.

Gold- und Silbergewinnung. Wie aus der Statistik über die Gold- und Silbergewinnung der Welt zu entnehmen ist, hat die Goldgewinnung der Erde im 19. Jahrhundert merkwürdige Schwankungen durchgemacht. Vor hundert Jahren betrug sie rund 600 Millionen Mark jährlich, ging aber herunter bis auf wenig über 400 Millionen. Im Jahre 1882 kam dann der große Aufschwung des Goldbergbaues in Transvaal, später derjenige von Westaustralien, so daß sich jetzt die jährliche Goldgewinnung auf fast das Fünffache beläuft. Im Jahre 1910 wurden rund 2 Milliarden Mark an Gold aus dem Erdboden herausgeholt und diese Summe bedeutet gegen das Jahr 1909 eine Zunahme von fast 40 Millionen Mark. Unter den großen Goldlieferanten ist Transvaal noch immer im Fortschritt begriffen, während die Ausbeutung in den Vereinigten Staaten und auch in Australien abnimmt. Transvaal ergab im vorigen Jahre rund 650 Millionen Mark, die Vereinigten Staaten 400 Millionen und Mexiko 90 Millionen Mark. Zwischen 40 und 50 Millionen Mark girta lösten ferner noch Roderia, Britisch-Indien, Kanada und die ostafrikanischen Gebiete China, Japan und Korea zusammengezogen. Zwischen 10 und 20 Millionen ergaben dann Westafrika und die Insel Madagaskar. Der Silberbergbau, der sich im Laufe des 19. Jahrhunderts sehr stark entwickelt hatte, dann aber einen Rückschlag erlitten, hat sich seit 1907 wieder gehoben. 1910 belief sich die Silbergewinnung auf rund 6 1/2 Millionen Kilogramm im Werte von 560 Millionen Mark. Etwa 1/3 dieser Summe stammen aus Mexiko, den Vereinigten Staaten und Kanada.

Riesen-Brandkatastrophen. Die jüngste Brandkatastrophe in Konstantinopel war, wie uns von sachmännlicher Seite geschrieben wird, eine der größten Brandkatastrophen, die die Welt bisher gesehen hat. Sind doch schon nach oberflächlicher Schätzung rund 12 000 Häuser in den ersten beiden Brandtagen den Flammen zum Opfer gefallen. Zwar wird man alle diese Häuser nicht als Gebäude in unserem Sinne betrachten können. Was aber davon übrig bleibt, ist noch reichlich genug, um von einer unerhörten Flammenkatastrophe zu sprechen. Etwas ähnliches ist sonst in der Welt nur selten zu finden. Brände von so ungeheurer Ausdehnung hat in den letzten 30 Jahren fast stets Konstantinopel allein aufzuweisen gehabt. So wurden am 24. August 1908 gleichfalls in Konstantinopel durch einen Feuersbrand 6000 Häuser zerstört und im Jahre 1870 gar 7500. Die Zahl von 12 000 Häusern stellt also einen Rekord dar, wie er bisher noch nicht erlebt worden ist. Im Jahre 1882 hatte Amerika eine ähnliche Brandkatastrophe zu verzeichnen, die allerdings nicht den riesenhaften Umfang der letzten annahm. In diesem Jahre wurde nämlich die Stadt Kingston durch einen Brärand in Flammen gesetzt und bis auf 400 Häuser völlig in Asche gelegt. Damals fielen 9000 Häuser den Flammen zum Opfer. Auch hier handelte es sich nicht um massive Gebäude, sondern nur um halbmassive oder um leichte Holzhäuser, die bei neugegründeten Städten üblich sind. Der Brand von Peking im Jahre 1887 hatte auch einen recht beträchtlichen Umfang, da er sich hauptsächlich auf das Stadtviertel der Armen beschränkte, wo die leicht gebauten Häuser den Flammen eine gute Nahrung boten. Es sollen damals ungefähr 3000 bis 4000 Häuser verbrannt sein. Genaue Feststellungen sind darüber nicht vorhanden, da die Straßen keine Nummern hatten und selbst die Polizeibehörde nicht wußte, wieviel Häuser der Brand von Peking bei der Annäherung Napoleons I. zerstört hat. Allerdings ist dazu zu bemerken, daß nach der neuesten Forschung damals allem Anscheine nach nicht ganz Moskau von den Flammen vernichtet wurde, wie man allgemein annimmt. Jedensfalls ist die Anzahl des verbrannten Gutes groß genug, um diese Brandkatastrophe, ähnlich wie den ebenso berühmten Brand von Rom, unter die größten der Welt zu rechnen. Es ließen sich noch einige andere derartige Katastrophen anführen, die aber nicht die Zahl der bisher genannten Opfer erreichten. Interessant ist die Feststellung, daß bei solchen Stadtbränden verhältnismäßig wenig Menschenleben vernichtet werden. Man spricht bei dem letzten Unglück in Konstantinopel von 50 bis 60 Menschenopfern, glaubt aber, daß es weniger waren. Die Brände der Städte stehen hier in einem wohlthuenden Gegensatz zu den verheerenden Theaterbränden und den Bränden von großen Versammlungshallen, bei denen Hunderte von Menschen den Flammen zum Opfer fielen, trotzdem der Flammenherd auch nicht im entferntesten die Größe des Flammenherdes bei Städtebränden erreichte. Die Gründe für diese Erscheinung sind einleuchtend. Bei Städtebränden ist die Rettungsmöglichkeit für den einzelnen infolge der Zerstreutheit der Brandherde recht günstig.

Gottesdienste. — 30. Juli.

Karl Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg).
Sonntag, den 30. Juli 1911, 1/2 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Stadtdiakon Hefsig, 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtdiakon Hefsig.

Telegraphische Kursberichte. 28. Juli 1911.

Large table with multiple columns showing exchange rates for various locations including New York, London, Paris, Frankfurt, Berlin, and others. Includes sub-sections for 'Kursberichte', 'Frankfurt (Abendbörse)', 'Berlin (Nachbörse)', and 'Reichsb.-Disk. 4%'.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Reizvoll zusammengestelltes Programm vom 29. Juli bis inkl. 1. August 1911.

Ein Leben. Dramatisch.

Tante Ursulas Regenschirm. Humorvolle Szenen. Entzückendes Tonbild.

Daffiger Regen. Entzückendes Tonbild.

Pathe Journal 118 b. Kinematographische Bericht-erstattung der neuesten Weltereignisse. Aktuell.

Paris. Die zahlreichen Angestellten der Firma Pathe Freres haben sich zu einem kollegialischen Fest eingefunden. — Triest. Der Dreadnought Viribus Unitis wird in unserm Hafen vom Stapel gelassen. — Stavenhagen. Die Vaterstadt setzte dem grossen Dichter Fritz Reuter vor seinem Geburtstags ein Denkmal. — Zoppot. Anlässlich der Fest-woche fand ein Blumenkorso und Schwimmfest statt.

Der Herr mit der starken Lunge. Humoristisch. Ein Film von unbezweifelbarer Lustigkeit, ein Schlager ersten Ranges.

Perlen bedeuten Tränen. Dramatische Szenen.

Der Panama-Kanal im Jahre 1911. Voraussichtliche Er-öffnung am 1. Jan-uar 1915: Ein Meisterwerk moderner Technik. Hoch-interessante Naturaufnahme. Das grösste Maschinenbauwerk, das die Welt bisher gesehen hat. Lehrreich.

Christian kann nicht lachen. Humoristisch. Ge-spielt von Herrn Casalis.

Moderne Feldgeschütze. Interessante Naturbilder.

Druckfachen

für alle geschäftlichen Zwecke liefert am billigsten die

Buchdruckerei **J. Moos**,
Karlsruhe-Daglanden.
Druck u. Verlag d. „Allg. Anzeigers“.
Telephon Nr. 2952. 11202

Fahrrad-Reparaturen

aller Systeme, Einsehen von Freilauf-naben usw., Abholung und Zustellung.
Sämtliche Zubehöreile.
Mechanische Werkstätte
Herrn. Adler,
Waldstrasse 14.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft an den Folgen eines Schlaganfalles
meine liebe Mutter, unsere gute Grossmutter

Frau Major Hasenstab Witwe

im 74. Lebensjahre.
Karlsruhe, 28. Juli 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
August Hasenstab.

Trauerhaus: Leopoldstrasse 1a.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 29., nachmittags 4 Uhr,
von der Friedhofkapelle aus statt.
Seelenamt am Montag, den 31. er., morgens 7 Uhr, in St. Stefan.
Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Luft- und Sonnenbad Karlsruhe

am Dammertod-Weg, südlich des künftigen neuen Hauptbahnhofes.
Täglich geöffnet von halb 7 Uhr vorm. bis Eintritt der Dunkelheit.
Tageskarten für Erwachsene 30 Pfg. (5 Bäder 1 Mk.);
Kinderkarten 10 Pfg. Abonnements billiger.

Zum Moninger.

Heute Samstag abend 8 Uhr:
Großes Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

!! Großes Programm !!
Eintritt à Person 20 Pfennig.

Neues Delikateß-Sauerkraut

nur selbsteingemachte prima Ware
das Pfund zu **15 Pfg.**

Dürrfleisch Ia
Bauchlappen, mild gesalzen
Bauchlappen, frisch, ohne Zugabe
zu billigsten Tages-Preisen

in allen Filialen erhältlich.
Gebrüder Hensel Großh. Hofl.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief nach langem
Leiden unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwieger-
mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Marie Hassel Wtw.

geb. Rickert
im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Reinbold.

Karlsruhe, 28. Juli 1911.
Die Trauerfeier findet Sonntag vormittag 11 Uhr
im Krematorium statt.
Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstrasse 12 II.

Räumung

Ein Posten
Wash-Anzüge
Mk. 2.25 und 2.75

Ein Posten
Wash-Blusen
Mk. 1.25 und 1.95

Ein Posten
Flanell-Hosen
reine Wolle, einfarbig weiss,
sowie feine, graue Streifen
chic gearbeitet mit
Umschlag
Mk.
1150

20%

Ein Posten
Flanell-Anzüge
Strand-Anzüge
Lüster-Anzüge
Cussor-Anzüge
Wash-Anzüge
Lüster-Joppen
Cussor-Joppen
Seiden-Joppen
Wash-Westen
Seiden-Westen
Wash-Hosen
Tennis-Hosen
für Herren
mit

15%

Scke Kaiser- und
herrenstrasse.

Breitbarth

Scke Kaiser- und
herrenstrasse.

| | | | | | |
|---|---|--|---|---|---|
| <p>Gottesdienste. — 30. Juli.</p> <p>Evangelische Stadtgemeinde.</p> <p>Stadtkirche. 10 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Oberpfarrer Kirchenrat Schloemann.</p> <p>10 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.</p> <p>Reinholdstr. 1/2: 12 Uhr Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer.</p> <p>6 Uhr: Stadtpfarrer Bier.</p> <p>Schloßkirche. 10 Uhr: Hofprediger Fischer.</p> <p>Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Bier.</p> <p>10 Uhr: Christenlehre im Gemeindehaus: Stadtpfarrer Hindenlang.</p> <p>10 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang.</p> <p>1/12 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Stadtpf. Hesselbacher.</p> <p>Christuskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Brauh.</p> <p>10 Uhr: Stadtpfarrer Nothe.</p> <p>1/12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Nothe.</p> <p>Gemeindehaus der Weststadt: 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.</p> <p>1/12 Uhr: Christenlehre: Stadtpfarrer Schilling.</p> <p>Lutherkirche. 1/10 Uhr: Stadtpf. Weidemeier.</p> <p>1/12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Weidemeier.</p> | <p>Gartenstr. 22. 1/10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.</p> <p>1/12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Rapp.</p> <p>Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Ras.</p> <p>Abends 1/12 Uhr: Abendmahlsfeier, wozu die Vorbereitung Samstag, 1/12 Uhr.</p> <p>Beiertheim. 9 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.</p> <p>Evangelisch-lutherische Gemeinde (alte Friedhofkapelle, Waldhornstr.)</p> <p>Der Gottesdienst fällt wegen der Beerdigung von Pfarrer Hefsig, Jfpringen, aus.</p> <p>Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77.</p> <p>Vormittags 1/12 Uhr, Sonntagschule.</p> <p>Nachmittags 3 Uhr Monats-Versammlung; versch. Redner.</p> <p>Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.</p> <p>Abends 8 Uhr Familienabend.</p> <p>Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.</p> <p>Montag, ab. 1/12 Uhr, Mäntelverein.</p> <p>Dienstag, ab. 1/12 Uhr, Bibelbesprechung im Männer- und Junglingsverein.</p> <p>Mittwoch, abends 1/12 Uhr, Allgem. Verein.</p> <p>Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchterverein.</p> <p>Samstag, ab. 1/12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.</p> | <p>Katholische Stadtgemeinde.</p> <p>Festfeier des seligen Markgrafen Bernhard von Baden.</p> <p>St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse.</p> <p>6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion f. d. Junglingskongregation.</p> <p>7 Uhr hl. Messe.</p> <p>1/12 Uhr: Militärgottesdienst m. Pred. Hochamt und Predigt.</p> <p>1/12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt.</p> <p>1/12 Uhr: Christenlehre f. Mädchen.</p> <p>8 Uhr: Weiper.</p> <p>8 Uhr: feierliche Aufnahme in die Junglingskongregation in der St. Vincentiuskapelle.</p> <p>St. Bernhardskirche. (Patronium). 6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.</p> <p>7 Uhr hl. Messe und Generalkommunion des kathol. Männervereins und der Männerkongregation.</p> <p>8 Uhr Singmesse.</p> <p>10 Uhr: Festpredigt, Prozession, leut. Hochamt mit Segen u. Leedem.</p> <p>11 Uhr: Kindergottesdienst.</p> <p>1/12 Uhr: feierl. Weiper.</p> <p>4 Uhr: Versammlung des 3. Ordens mit päpstlichem Segen.</p> | <p>Montag und Dienstag Beichtgelegenheit für „Portunula“.</p> <p>Mittwoch, abends 1/12 Uhr, Junglingskongregation.</p> <p>Donnerstag, abends 1/12 Uhr, Jungfrauenkongregation.</p> <p>Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Amt.</p> <p>Freitag, abends 1/12 Uhr, Mütterverein.</p> <p>Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse.</p> <p>8 Uhr Singmesse mit Predigt.</p> <p>1/12 Uhr: Hochamt mit Predigt.</p> <p>11 Uhr: Kindergottesdienst m. Pred. 2 Uhr Weiper.</p> <p>Dienstag, 1/12 Uhr, hl. Messe für den Mütterverein.</p> <p>Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Amt.</p> <p>1/12 Uhr: abends Herz Jesu-Andacht.</p> <p>Der Portunula-Abtag kann in diesem Jahr in der Liebfrauenkirche nur gewonnen werden am Samstag, 5. August, nachm. und Sonntag, 6. August. Beichtgelegenheit ist am Donnerstag, 3. Aug. und Freitag, 4. August, nachm. von 4 Uhr an, Freitag und Samstag früh und Samstag nachm. und abends.</p> <p>St. Vincentiuskapelle. 1/12 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt.</p> <p>St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse.</p> | <p>8 Uhr Singmesse mit Predigt.</p> <p>1/12 Uhr: Hochamt mit Predigt.</p> <p>1/12 Uhr: Kindergottesdienst m. Pred. 2 Uhr: Christenlehre f. d. Mädchen.</p> <p>1/12 Uhr: Weiper.</p> <p>4 Uhr: Schluß-Versamml. des kathol. Dienstbotenvereins der Weststadt im St. Franziskushaus m. Unterhaltung.</p> <p>Freitag, abends 1/12 Uhr, kirchliche Versamml. der Männerkongregation.</p> <p>Ludwig-Wilhelm-Krankenheilm.</p> <p>8 Uhr hl. Messe.</p> <p>St. Peter- und Paulskirche</p> <p>1/12 Uhr: Beichtgelegenheit.</p> <p>6 Uhr Frühmesse.</p> <p>6, 7, 8 und 1/12 Uhr: Ansteltung der hl. Kommunion.</p> <p>1/12 Uhr: Deutsche Singmesse mit 6. Generalkommunion d. Jungfrauenkongregation.</p> <p>1/12 Uhr: Hauptgottesdienst m. Pred. 1/12 Uhr: Christenlehre für Mädchen.</p> <p>2 Uhr: Weiper mit Schluß der Musikanten.</p> <p>Ruppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Singmesse mit Predigt.</p> <p>St. Josephskirche (Stadt Grünwinkel). 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit.</p> <p>7 Uhr Frühmesse.</p> <p>9 Uhr Amt mit Predigt.</p> | <p>2 Uhr: Herz Jesu-Andacht.</p> <p>Freitag, 1/12 Uhr, Herz Jesu-Amt mit Segen, vorher Beichtgelegenheit.</p> <p>1/12 Uhr: abends Mütterverein mit Predigt.</p> <p>Samstag auf Sonntag Portunula-Abtag.</p> <p>(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.</p> <p>Auferstehungskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Rumbt von B. Baden.</p> <p>Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlsruhe 49b).</p> <p>Vorm. 1/12 Uhr: Predigt.</p> <p>Nachm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.</p> <p>Nachm. 3 Uhr: Predigt im Hardtmuth.</p> <p>Montag, abends 1/12 Uhr, Gebetsrunde.</p> <p>Mittwoch, abds. 1/12 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharff.</p> <p>Jüdische Gemeinde (Beiertheimer Allee 4).</p> <p>Vorm. 1/12 Uhr: Predigt.</p> <p>Nachm. 1/12 Uhr: Kindergottesdienst.</p> <p>Nachm. 1/12 Uhr: Jungfrauenverein.</p> <p>Abends 8 Uhr: Junglings- und Männerverein.</p> <p>Dienstag, abds. 1/12 Uhr, Gebetsversammlung.</p> <p>Donnerstag, abds. 1/12 Uhr, Bibelstunde. Prediger F. Weigel.</p> |
|---|---|--|---|---|---|